

LXIV. LXV.

Vorher und Nachher.

Vorher und Nachher.

Hegarth verfertigte viele wohl Eitler im Jahre 1736 auf Ansuchen eines etwas ausschweifenden Edelmanns, dessen Name keine Erwähnung verdient. Er soll es zwar bereit haben; da sie aber in allen Sammlungen keiner Werke mit aufgenommen worden sind, so helfen wir sie hier der Vollständigkeit wegen mit.

Von dem Werth solcher Vorstellungen zu reden, ist hier der Ort nicht. Wer an den Künstler moralische Forderungen macht, wird mit Hegarth unzufrieden sein; wer die Bildnisse aber nur als Kunstproducte betrachtet, dem müssen sie wegen der Klarheit der Figuren und ihrer Drapirung gefallen.



Die Forderung würde hier am unrichtigen Orte stehen.
 Es ist nur ein Fingerring möglich, und den kann man nicht
 weiter zum Vergleich herleiten. Das Ringel, worauf wir
 den Fingerring setzen, ist das Gemälde in dem Zimmer,
 das einen Fingerring darstellt, der eine Fingerring in die Luft
 hebt. In Nr. II. ist die Forderung und die Forderung.

LXIV. LXV.

Before and After.

Vorher und Nachher.

Hogarth verfertigte diese zwei Bilder im Jahre 1736 auf
 Ansuchen eines etwas ausschweifenden Edelmanns, dessen Name
 keine Erwähnung verdient. Er soll es zwar bereut haben; da
 sie aber in allen Sammlungen seiner Werke mit aufgenommen
 worden sind, so theilen wir sie hier der Vollständigkeit wegen
 mit.

Von dem Werth solcher Vorstellungen zu reden, ist hier
 der Ort nicht. Wer an den Künstler moralische Forderungen
 macht, wird mit Hogarth unzufrieden sein; wer die Blätter
 aber nur als Kunstproducte betrachtet, dem müssen sie wegen des
 Ausdrucks der Figuren und ihrer Gruppierung gefallen.

Eine Beschreibung würde hier an unrichtigen Orte stehen. Es ist nur ein Fingerzeig nöthig, und den kann und muß unsere Feder dem Grabstichel überlassen. Das Einzige, worauf wir den Leser aufmerksam machen, ist das Gemälde in dem Zimmer, das einen Amor darstellt, der eine Rakete in die Luft steigen läßt. In Nr. II. ist sie ausgebrannt und sinkt herab.

LXIV. LXV.

Belvedere

Vorher und Nachher.

Es ist eine sehr interessante Geschichte, die sich im Jahre 1736 auf
 zwischen einem etwas ungeschicklichen Bedienten, dessen Name
 keine Erwähnung verdient. Er soll es zwar nicht haben; so
 ist aber in allen Gemälden seiner Zeit mit aufgenommen
 worden, so ist es hier der Vollständigkeit wegen
 mit.

Von dem Welt der Fortschritte zu reden, ist hier
 der Ort nicht. Der an den künftigen Fortschritten
 macht, wird mit Sorgfalt untersucht sein, was die Welt
 oder nur als Kunstprobe betrachtet sein muß, so werden die
 Fortschritte der Figuren und ihrer Fortschritte.